Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

13. Jahrgang.

7. Februar 1920.

Nr. 23.

Inhalt: Sitzungsberichte des Berliner Entomologen-Bundes. (Fortsetzung.) — Sitzungsberichte der Berliner Entomologischen Gesellschaft. — Gründung der Leipziger Entomologischen Gesellschaft. — Briefkasten.

Aus den entomologischen Vereinen.

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung am 20. Februar 1919.

(Fortsetzung.)

Subspec. *erythromelas*. Größer, feuriger. Algier.

Subspec. *fervida* Stdts., ähnlich (Zwischenform). Kleinasien, Himalaya.

Subspec. *lucida* Fruhst. Aus Süd-Rußland, ist kleiner, lichter gefärbt, mit mehr Ocker. Gelb durchsetzt.

6. *Van. xanthomelas* Esp.

Von *polychloros* hauptsächlich durch die gelben Mittel- und Hinterschienen unterschieden. 2 Generationen. Geht weniger weit nach Norden.

f. *testudo* Dahlstr. Die beiden großen Kostalflecke zusammengefloßen.

f. *grütznerei* Fischer von lebhaft gelbroter Grundfarbe. Kälteform.

f. *repetita* Jachontow. Eine verdüsterte Kälteform, die etwa der *urticae polaris* entspricht.

f. *fervescens* entspricht der *fervida* bei *polychloros*.

Subspec. *japonica* Stich. ist die größere, feuriger gefärbte japanische Rasse.

7. *Van. californica* Bsd.

Der nordamerikanische Vertreter der beiden letzten Arten. Die Art ist kleiner als *polychloros*, lichter gefärbt und hat einen breiteren schwarzen Rand ohne blaue Flecke.

8. *Van. antiopa* L.

Ist durch das ganze paläarktische Gebiet und durch Nord-Amerika vertreten. Nur 1 Generation. Die wichtigsten Aberrationen sind Kunstprodukte.

f. *heppeii* Stdts. Kälteform mit starkem Schiller auf Ober- und Unterseite in den dunklen Partien.

f. *daubi* Stdts. Wärmeform, die blauen Flecke verkleinert, der Saum schwärzlich getrübt.

f. *dorfmeisteri* Fisch. Blaue Flecke verschwunden, Saum stark schwarz gesprenkelt.

f. *artemis* Fisch. Kälteform, blaue Flecke vergrößert, auf den Hinterflügeln pfeilförmig ausgezogen; gelber Rand verschmälert; Hinterflügel mitunter ganz samtschwarz.

f. *epione* Fisch. Kälteform, die blauen Flecke zu Punkten verkleinert, zwischen denen der gelbe Saum in Spitzbogen vorspringt.

f. *hyglaea* Heydr. Kälteform, auch in der Natur gefunden. Die blauen Flecke fehlen, der gelbe Saum dafür von doppelter Breite, schwarz gesprenkelt.

In Alaska kommen Stücke vor mit lebhaft rotbrauner Oberseite und weißem Rande mit violettem Anfluge; die Unterseite zeigt durch die Mitte aller Flügel eine lichte Binde:

f. *hyperborea* f. nov.

f. *thomsoni* Btl. Gelber Rand der Hinterflügel doppelt so breit als der der Vorderflügel, so daß

er etwa $\frac{1}{3}$ des ganzen Flügels einnimmt. An den Subapikalfleck des Vorderflügels schließt sich noch eine geknickte Reihe kleiner gelbweißer Flecke an.

Van. antiopa hat in Nord-Amerika öfter 2 Generationen.

9. *Van. canace* L. in 13 Formen.

Stark gezackte Flügel von schwarzer, blau angeflogener Grundfarbe mit blauer Submarginalbinde durch alle Flügel. Von Kaschmir und dem mittleren China nach Osten und von Korea bis Java und Borneo.

10. *Van. cyanomelas* Dbl. & Hew.

Ein großes in nur wenigen Exemplaren bekanntes Tier aus Mexiko. Unterseite wie bei *polychloros*, Oberseite blauschwarz mit blauem Rande und verwaschenem blauen Submarginalbände.

Der Vortragende zeigte von den besprochenen *Vanessa*-Arten vor: *caschmirensis*, *milberti*, *californica*, *canace*.

XIII. Gattung: *Polygonia* Hb.

Die Arten dieser Gattung sind von *Vanessa* im Geäder nicht verschieden, man hat eben nur die Arten mit tiefer gezackten Flügelrändern als besondere Gattung abgezweigt. Grundfarbe aller Arten ist ein dunkleres oder gelblicheres Braun mit schwarzen Flecken bedeckt.

1. *Pol. l-album* Esp. = *v-album* Schiff., die größte Art, dem *xanthomelas* ähnlich, aber von gestreckterem Flügelschnitt und unterseits mit dem charakteristischen weißen Winkelhaken.

f. *chelone* entspricht der *testudo* bei *xanthomelas* mit zusammengefloßenen Kostalflecken.

Bei der f. *contexta* Schultz ist der 2. Kostalfleck des Vorderflügels mit den Hinterrandflecken bandartig verbunden. Vereinzelt in der Schweiz und im Rhein-Tal; dann von Italien, Schlesien und Böhmen ab durch Süd-Rußland bis zum Amur.

2. *P. c-aureum* L.

Kleiner als *l-album*, von ockerbrauner Grundfarbe mit ähnlicher Zeichnung wie die vorige Art, doch ohne Weiß auf der Oberseite, dafür im Außenteil der Hinterflügel mit schwarzem blau gekerntem Fleck. Unterseite mit goldenem c. China, Japan. Der Vortragende zeigte die Art vor. f. *pryeri* Jans. ist die Herbstform, welche überwintert.

3. *Pol. c-album* L.

Kleiner als *c-aureum*, ohne blaue Punkte im Schwarz. Die Frühlingsform ist schärfer gezackt und kräftiger gefärbt als die Sommergeneration. 12 Aberrationen.

4. *P. gigantea* Leech.

Eine größere Art aus West- und Zentral-China. Die Unterseite ist ganz anders als bei *c-album* gezeichnet, sie hat u. a. eine blaue submarginale Zickzackbinde. Die Regenzeitform (die typische) hat auf der Vorderflügel-Unterseite ein weißes Zeichen.

f. *extensa*, die Trockenzeitform, hat hellere Grundfarbe, weniger Schwarz und eine hellere Unterseite.

5. *P. egea* Cr.

Der *c-album* ähnlich mit schmaleren und stärker gezackten Flügeln und feiner marmorierter Unterseite. In Asien treten noch 3 durch Flügelschnitt und Farbenton verschiedene Aberrationen auf: f. *autumnalis*, f. *interposita* und f. *medina*. Hieran schließen sich 11 einander ähnliche nordamerikanische Arten an, die wiederum in verschiedenen Formen auftreten.

XIV. Gattung: *Araschnia* Hb.

Kleine Falter, die in der südamerikanischen Fauna durch die Gattung *Coatlantona* vertreten sind. Von *Vanessa* unterschieden dadurch, daß sich vor dem Zellende nur 1 Ast der Subkostalis abzweigt. Alle 5 Arten sind paläarktisch.

1. *A. levana* L.

Bei der f. *frivaldszkyi* Aign. fließen die schwarzen Zeichnungen im Kostal- und Basalfelde zusammen; beide Flügel sind dunkel gerandet, aber die Zeichnung des übrigen Flügelteils fast ganz ausgelöscht, so daß die Mitte einfarbig rotbraun ist.

Die Sommergeneration ist als f. *prorsa* L. bekannt.

f. *obscura* sind Stücke, bei denen die weißen Zeichnungen verschmälert sind.

f. *sultzi* Pfitzn. hat die Hinterflügel ohne Weiß. Fehlt das Weiß auch auf den Vorderflügeln: f. *weissmanni* Fruhst. (Kunstprodukt).

Sind die Binden gelb getönt und die rotgelben Außenfeldzeichnungen ausgedehnt: f. *intermedia* Stich. (Häufiger in nassen und kalten Sommern.)

Die f. *porima* O. hat im Außenfelde Rotgelb als Grundfarbe.

f. *dluta* (Kunstprodukt) mit Nymphaliden-Augenreihe am Außenrande.

2. *A. burejana* Btlr.,

etwas größer als die vorige Art, mit gleichmäßig gewelltem Rande der Hinterflügel, an dem das Ende des vorderen Medianastes den Rand nicht als Ecke hinausschiebt.

3. *A. proroides*,

4. *A. doris*,

5. *A. davidis*

sind 3 ähnliche Arten aus Ost-Asien, von denen der Vortragende *proroides* vorzeigte.

XV. Gattung: *Symbrenthia* Hb.

8 Arten im indo-australischen Gebiet.

Kleine hellbraun gefärbte Falter mit schwarzbraunen Binden und marmorierter Unterseite. Augen behaart. Fühler kolbig = $\frac{1}{2}$ Flügellänge. Eine Form der in beiden Geschlechtern von dem Vortragenden vorgezeigten *Symbr. lucina* Cr. kommt auch im paläarktischen Gebiete vor und zwar im Himalaya und in China. Die typische Form ist bis über die Molukken verbreitet und wird von Fruhstorfer in 36 benannte Formen aufgelöst.

Von einer zweiten Art — *Symbr. hypselis* Godt. — ist die subsp. *brabira* Moore paläarktisch. Himalaya bis Kaschmir in 17 Formen.

Der Vortragende bemerkte im Anschlusse an seinen Vortrag, daß die vorgezeigten Stücke aus dem deutschen entomologischen Museum in Dahlem stammen.

Herr Major Schreiber berichtete, daß ihm von dem Förster Kulschinsky in Gifhorn mitge-

teilt worden sei, daß Herr Kulschinsky am 20. Oktober 1918 *Xylina lapidea* Hb. in Gifhorn am Köder erbeutet habe. Die Art kommt sonst nur in den südlichen Mittelmeerländern vor.

Herr Seifers bezweifelte die Richtigkeit dieser Mitteilung, zumal da die Futterpflanze der Raupe, die Zypresse, in Gifhorn nicht vorkomme.

Herr Ulrich wies auf die Möglichkeit hin, daß das Tier durch aus dem Auslande eingeführte Hölzer eingeschleppt sein könne, wenn dies auch während des Krieges wenig wahrscheinlich sei. Einen ähnlichen Fall habe er selbst erlebt. Er habe in einer Blumenhandlung in Berlin N, allerdings im Frieden, eine Anzahl Falter und Raupen von *Eupithecta pumilata* Hb. erbeutet, die mit aus Italien stammender Erica eingeschleppt worden seien.

Herr Major Schreiber erwähnte weiter, daß auch Herr Polizeirat v. Chappuis während des Krieges ein zweifellos südländisches Tier, nämlich *Leucania scirpi* Dup. erbeutet habe, dessen hiesiges Vorkommen auch nur durch Einschleppung erklärt werden könne.

Herr Hannemann bemerkt, daß *Eup. pumilata* Hb. als der deutschen Fauna angehörig betrachtet werden könne, da der Falter an verschiedenen Orten, besonders in der Hamburger Gegend, aufgefunden worden sei.

Herr Krombach legte vor: *Meristis trigrammica* Hufn. ein Stück mit auffallend verbreiteter Mittelbinde, das er benannte

f. *fasciata* f. n.

Type 1 ♂ Werbellin 12. Juni 1910 col. Krombach. Ferner benannte Herr Krombach abweichende Stücke von *Archanara geminipuncta* Haw. als

f. *nigropunctata* f. n.

Nieren- und Ringmakel aus einem schwarzen Punkt bestehend.

Type 1 ♂♀ Werbellin 1917 col. Krombach.

Sitzungsberichte der Berliner Entomologischen Gesellschaft.

Sitzungsbericht vom 4. September 1919.

Der Vorsitzende Herr Geheimrat Lüdcke begrüßt die zur ersten Sitzung nach den Sommerferien erschienenen Mitglieder und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der kommende Winter von Störungen mehr verschont bleiben möge als der vergangene. Aus den im Sommer erschienenen Zeitschriften wird die Zucht von *Selenephera lobulina* und von *Cossus cossus* besprochen. Man kann die Raupen von *lobulina* klopfen, doch erleiden sie beim Herunterfallen oft Schaden, so daß diese Methode nicht zu empfehlen ist. Die Puppen gespinste findet man in den Rindenrissen und Astgabeln von Fichten (Tannen), doch sind die Puppen häufig gestochen. Zu empfehlen ist Eizucht, das Futter ist nur Fichte, Ueberwinterung erfolgt nach der 2.—3. Häutung im ungeheizten Raume oder im Freien. Nach der Ueberwinterung ist wie bei den meisten Arten ein Bad in lauwarmem Wasser nötig. Die Puppenruhe dauert gewöhnlich 3 Wochen. Treiben ohne Ueberwinterung ist zu empfehlen. — Die Zucht von *cossus* aus dem Ei wurde früher für aussichtslos gehalten, da selbst erwachsen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus den entomologischen Vereinen. Berliner Entomologen-Bund. 177-180](#)